

## Hebbel, Friedrich: Bei der Bestattung des Herzogs von Augustenburg (1838)

- 1 Volk, was tummelst du dich? »Der Herzog wird ja begraben!
- 2 Hörst du die Glocken denn nicht? Laut genug hallen sie doch!«
- 3 O, du glückliche Menge, dir kann es nimmermehr fehlen,
- 4 Alles wird dir zum Fest, ganz, wie die Hochzeit, der Tod.
- 5 Männer und Weiber, der Greis mit silberhaarigem Scheitel,
- 6 Und das quellende Kind dort auf dem Arme der Magd,
- 7 Alle strömen herbei, sie wollen die stolzen Carossen
- 8 Sehen, die Pferde im Putz und die Lakaien im Staat.
- 9 Würde er selbst hier, der Tod, bestattet, und läge die Hippe
- 10 Statt des Schwerts, auf dem Sarg, welche uns Alle bedroht,
- 11 Bunter wäre es nicht, und lustiger kaum, das Gefolge,
- 12 Traun, sie blicken darein, wie es Unsterblichen ziemt.
- 13 Jener Greis, er zählt sein Alter von Hundert herunter,
- 14 Und da bleiben ihm noch zwanzig der Jahre, und mehr,
- 15 Dieses Kind, es läßt gar von der Magd sich versprechen,
- 16 Daß man ihm morgen zur Lust Kaiser und König begräbt.
- 17 Ich nur sehe den Todten mit seinem geschlossenen Auge,
- 18 Ich nur das lehrmerne Bild, welches der Deckel verbirgt.
- 19 Doch schon sehe auch ich ihn nicht mehr, dort lächelt ein Mädchen,
- 20 Und es kommt mir so vor, daß sie mich kennt und mir winkt.

(Textopus: Bei der Bestattung des Herzogs von Augustenburg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)